

Monatliche Kriminalstatistik – Juli 2009

Erfolge im Bereich der gesetzten Schwerpunkte „Jugendkriminalität“ und der Steigerung der Aufklärungsquote bei den Straftaten.

Gesamtkriminalität:

Die österreichische Sicherheitsexekutive zeigte den Anklagebehörden im Zeitraum Jänner bis Juli 2009 347.140 Strafdelikte an. Das sind um 17.568 Fälle bzw. um 5,3 Prozentpunkte mehr Straftaten als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Davon konnten bereits 136.227 Fälle als geklärt statistiert werden, im Vorjahr waren es 126.521. Dieser Wert bedeutet ein Plus von 7,7 Prozent an geklärten Straftaten zum jetzigen Zeitpunkt.

Hauptverantwortlich für die Zunahme an angezeigten Straftaten zeichnen Betrügereien bei Internetauktionen (+ 6.500 Delikte), der Diebstahl von Geldbörsen (+ 3.000 Delikte) sowie die Fälschung und Weitergabe von gefälschten Banknoten (+ 1.600 Delikte).

Den stärksten Rückgang der Kriminalität ist im Bundesland Tirol (-3,0 Prozent) zu verzeichnen, der stärkste Zuwachs in Wien (12,2 Prozent).

Dieser Anstieg im Bundesland Wien ist beinahe zur Gänze auf die Aufdeckung eines groß angelegten Internetbetruges im Mai 2009 zurückzuführen. Dabei wurden über 6.100 Fälle mit einer Gesamtschadenssumme von Euro 370.000.- zur Anzeige gebracht.

Österreichweit wurden von Jänner bis Juli 2009 17.617 Anzeigen wegen Betrug eingebracht. Dies bedeutet einen Zuwachs von 61,5 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Sachbeschädigung und Vandalismus:

In diesen Tatverdacht geraten unverhältnismäßig viele Kinder und Jugendliche, wobei diese Deliktsform meist aus der Gruppe heraus erfolgt. Unter dem Einfluss der Gruppe werden Kinder oder Jugendliche oft zu einem unkontrollierten kollektiven Handeln gedrängt.

So wurden von Jänner bis Juli dieses Jahres 44.382 Anzeigen bei den Anklagebehörden eingebracht. Das sind um 1.508 Anzeigen oder 3,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Erfolge bei der Reduzierung der Kinder- und Jugendkriminalität:

In der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen reduzierten sich die Anzeigen um 17,8 Prozentpunkte und bei den 14- bis 18-Jährigen um 10,3 Prozentpunkte.

Altersgruppen	Jän-Juli 2008	Jän-Juli 2009	Veränderung in %
10 bis unter 14 J.	4.214	3.464	-17,8%
14 bis unter 18 J.	20.928	18.768	-10,3%

Diese Reduktion der Anzeigen bei Jugendlichen lässt sich auf die allgemeine polizeiliche Arbeit und den damit verbundenen Gesprächen mit Eltern und Lehrern zurückzuführen und auch auf die österreichweite Ausbildung von 270 Präventionsbeamten und –beamtinnen im Bereich der Jugendprävention. Diese Polizisten und Polizistinnen arbeiten zusätzlich zu ihren originären Aufgaben an Präventionsprojekten, begleiten diese und sind als Bindeglied zwischen kommunalen Einrichtungen, Schule, Eltern und Polizei eingesetzt.

Aufklärungsquote:

Die Aufklärungsquote konnte um fast einen Prozentpunkt angehoben werden und liegt österreichweit nun bei 39,2 Prozent.

Diese Steigerung ist auf die vermehrte Ausbildung und Schulung der Polizisten und Polizistinnen bei der Tatortarbeit sowie der Erhöhung des Kontingentes für die DNA-Auswertung zurückzuführen.

Angezeigte Fälle	Jän-Juli 2008	Jän-Juli 2009	Veränderung in %
Burgenland	5.036	5.123	1,73%
Kärnten	16.869	17.563	4,11%
Niederösterreich	45.640	47.544	4,17%
Oberösterreich	43.541	43.349	-0,44%
Salzburg	20.054	19.896	-0,79%
Steiermark	34.064	34.124	0,18%
Tirol	29.300	28.435	-2,95%
Vorarlberg	12.014	13.002	8,22%
Wien	123.054	138.104	12,23%
Österreich Gesamt	329.572	347.140	5,33%

Geklärte Fälle	Jän-Juli 2008	Jän-Juli 2009	Veränderung in %
Burgenland	2.564	2.573	0,35%
Kärnten	7.480	8.283	10,74%
Niederösterreich	18.861	19.560	3,71%
Oberösterreich	21.825	22.005	0,82%
Salzburg	7.959	8.142	2,30%
Steiermark	14.356	14.698	2,38%
Tirol	12.585	12.703	0,94%
Vorarlberg	6.448	7.304	13,28%
Wien	34.443	40.959	18,92%
Österreich Gesamt	126.521	136.227	7,67%

Aufklärungsquoten	Jän-Juli 2008	Jän-Juli 2009	Veränderung in %punkten
Burgenland	50,91%	50,22%	-0,69
Kärnten	44,34%	47,16%	2,82
Niederösterreich	41,33%	41,14%	-0,18
Oberösterreich	50,13%	50,76%	0,64
Salzburg	39,69%	40,92%	1,23
Steiermark	42,14%	43,07%	0,93
Tirol	42,95%	44,67%	1,72
Vorarlberg	53,67%	56,18%	2,51
Wien	27,99%	29,66%	1,67
Österreich Gesamt	38,39%	39,24%	0,85